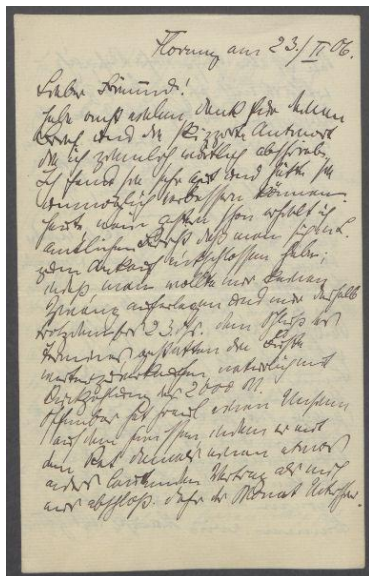


## Brief von Georg Kolbe an Hermann Schmitt



|                       |                                                                                                                                                               |
|-----------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Samlungsbereich       | Korrespondenzen                                                                                                                                               |
| Verfasser*in          | Georg Kolbe                                                                                                                                                   |
| Adressat*in           | Hermann Schmitt                                                                                                                                               |
| Erwähnte Personen     | Benjamine Kolbe<br>Leonore Kolbe<br>Henry van de Velde<br>Otto Hettner<br>Karl August Lingner<br>Michelangelo Buonarroti<br>Richard Pietzsch<br>Richard Graul |
| Datierung             | 23.02.1906                                                                                                                                                    |
| Umfang                | 1 Brief, 2 Blatt                                                                                                                                              |
| Erwerbung             | Schenkung Alexandra Habermann, 2002                                                                                                                           |
| Inventarnummer        | GK.616.5_006                                                                                                                                                  |
| Transkript            | vorhanden                                                                                                                                                     |
| Datensatz in Kalliope | 3386984                                                                                                                                                       |
| Rechte                | Public Domain Mark 1.0                                                                                                                                        |

## Inhaltsangabe

Enthält Briefe von Georg Kolbe an seinen Freund und Förderer Hermann Schmitt sowie einen Brief von Benjamine Kolbe an Charlotte Schmitt. Diese wurden dem Georg Kolbe Museum 2002 geschenkt. Die Gegenbriefe von Schmitt an Kolbe wurden unter der Signatur GK.372 gesondert aufgenommen, da sie aus dem Nachlass Kolbes stammen.

## Transkription

Florenz am 23./II 06.

Lieber Freund!

Habe recht vielen Dank für Deinen Brief und die skizzierte Antwort, die ich ziemlich wörtlich abschrieb. Ich fand sie sehr gut und hätte sie unmöglich verbessern können.

Heute, nein gestern schon, erhielt ich

amtlichen Brief, dass man sich in L.[Leipzig]  
zum Ankauf entschlossen habe;  
indeß, man wollte mir keinen  
Zwang auferlegen und mir deshalb  
trotzdem bis 23. Febr., dem Schluß des  
Termine, gestatten, die Büste  
weiterzuverkaufen, natürlich mit  
Rückzahlung der 2000 M.  
Offenbar hat Graul<sup>(1)</sup> einen Unsinn  
auf dem Gewissen, indem er mit  
dem Rat damals einen etwas  
anders lautenden Vertrag als mit  
mir abschloß. Daher der Monat Unterschied.

Seite 2

Nun ist aber Schluss dieser Sache; ich  
erklärte mich sehr gern bereit zur  
Überlassung der Büste<sup>(2)</sup>, und damit  
ist sie für Lingner<sup>(3)</sup> verloren. Wenn  
er noch eine andere Bachbüste  
haben will, mag er es sagen; ich  
schrieb ihm davon. –

Nun kann sich unser Rede wieder  
etwas menschlichen Dingen zuwenden.  
Ich möchte Euch gern von unserem Dasein  
hier erzählen, wenn ich nicht genau  
wüßte, dass ich da doch noch falsche Vor-  
stellungen in Euch erwecke.

Benny<sup>(4)</sup> und Nora<sup>(5)</sup> sind recht glücklich  
hier, gehen täglich hinaus in die  
potere, dort giebt es herrliche Aussichten  
in's Land und auf die Stadt. Jetzt  
blühen immer mehr von den schönen  
violetten und zinnoberroten Anne-  
monen im Felde und täglich  
kommen auch Sträuße in's Zimmer.

Seite3

Haus und Wirtschaft sind jetzt auch in  
einem angenehmeren Zustand und  
gangbares Tempo gekommen,  
daß es Frau und Kind wirklich gut  
finden. Öfter fahren wir auch zu  
3 mit dem Esel unseres Hausverwalters  
spazieren. – Ich dagegen gehöre ja  
aber noch zur großen Hälfte meiner  
Arbeit, und da geht es schneckenartig.

Wohl bin ich ganz fleißig, habe auch  
Freude an der Arbeit, aber es ist, wenigstens  
in so kurzer Zeit, recht schwer, den rechten  
Standpunkt zu der sehr schönen alten  
Skulptur zu finden. Michelangelo<sup>(6)</sup>  
bewundere ich über alle Maßen und  
dann komme ich so klein und zag-  
haft nach unserer sonderbaren Villa  
zurück – Begreifst Du, daß das nicht  
das rechte ist? Auch die vielen herrlichen  
Frühlingstage, an denen man sich

Seite 4

nur der Sonne aussetzen sollte,  
fördern die Arbeit nicht – Wie vieles  
möchte ich nicht sehen, in und um Florenz.  
Noch nichts ist aber geworden, die paar  
großen Sammlungen sah ich ja  
ein Mal. Bin ich nicht den ganzen  
Tag bei der Arbeit, das heißt, die wenigen  
Tagesstunden, so ist es besser, schon  
am Morgen zu bummeln. Auswärts  
zu gehen fehlt außer der Zeit auch noch  
das Geld. Ich habe schon eine recht an-  
sehnliche Summe hier verbraucht.  
Von Leipzig kommt das Geld un-  
regelmäßig, und ich habe nicht Lust,  
darauf zu warten. Werde mich jedenfalls  
sehr plötzlich einmal zur Abfahrt rüsten.

In diesen Tagen bringe ich eine  
sehr kleine weibliche Figur<sup>(7)</sup> in  
griechischem Marmor fertig, sie soll  
gleich nach der Berliner Sezession gehen.  
Die Arbeit ist nicht schlecht, aber  
auch kein Fortschritt. Höchstens bringt sie  
Geld.

Seite 5

II

Nun habe ich noch einen Block Kalkstein  
da stehen, der sehr presto bearbeitet  
werden soll.

Verstehe, daß die Arbeit aus manchen  
Gründen für mich das Einzige bleibt,  
schon für sich sehr unruhig, wenn ich  
nicht selbst tätig bin, mag ich auch

nicht umherziehen, wo ich weiß, daß  
meine Frau mit Nora bleiben muß.  
Die Trödler und Antiquitäten Händler  
machten mir eine Zeit lang  
ganz ungeahntes Vergnügen.  
Wir suchten jede Straße und jeden  
Winkel ab, und so habe ich mir auch  
für wenig Geld recht feine Sachen  
angeschafft. Obenan steht ein kleiner  
antiker Torso für 70 Lire, der, ob nun  
von einem Originalmeister oder  
Meister ~~ist~~ im Copiren, doch eine hervor-  
ragende skulpturale Leistung ist  
und mir sehr viel Vergnügen

Seite 6

bereitet. Manches Museum  
würde ihn zeigen können. –  
Sodann sind sehr hübsche kleine  
Bronzen, immer für wenige Lire,  
jetzt mein Eigentum. Auch  
einige Möbel kauften wir, und  
was möchte ich nicht alles für  
unsere künftige Wohnung in  
Berlin mitnehmen! –

Das hält schwer, auf dem rechten  
Wege zu bleiben –

Im Hause hier, das heißt, in der Bewohner-  
schaft ist's noch beim Alten.  
R. Pietzsch<sup>(8)</sup> ist noch nicht da, wird  
aber seine reservierten Räume  
sicher beziehen. Auch für v. d. Velde<sup>(9)</sup>  
stehen die Zimmer fertig.

Hübner<sup>(10)</sup> malt viel und entpuppt sich  
als wohlerzogener, sehr biederer, aber

Seite 7

fleißiger Mann. Bei ihm schlägt  
Florenz am meisten an.

Tuch<sup>(11)</sup> bringt verhältnismäßig weniger  
als ich zustande. Ist ein Frühvogel.

Mit Hettner<sup>(12)</sup>'s kommen wir nicht  
allzuviel zusammen. Es gefällt  
uns bei ihnen nicht. Der Grund ist  
der alte. Ich kann ihm nicht im

geringsten nützen und er mir  
nicht. Er paßte am besten als  
Vorstand eines Verein's deutscher  
Italien Freunde; in der That hat er  
auch einen großen Bekannten-  
kreis gefunden, was Du am  
besten daraus ersehen kannst,  
daß er in seinen Räumen ein  
Musikerfest arrangieren will, zu  
dem 30–40 Personen außer uns

Seite 8

bedacht sind. Wir werden selbstredend  
(was bedeutet, die ganze Bewohnerschaft)  
nicht dahin gehen, abgesehen, daß wir  
Deutsche hier absolut warten wollen,  
sind wir froh, den Berliner Festen  
entgangen zu sein. Aber Hettner  
nimmt jede Absage immer übel  
auf, und wenn ich ihm den wahren  
Grund sagen würde, wäre ein  
Bruch nicht zu vermeiden. Und nimm  
es mir nicht übel, aber seine Arbeit ist  
mir nichts, wenigstens nichts  
einigermaßen Erfreuliches. Er thut  
übrigens nicht viel, seine Position  
als Künstler zu ändern, sondern reist  
nur die Umgegend nach Villen ab,  
die er alle halb mietet. Dabei gehen  
seine Ansprüche immer zu hoch –

So, diese Worte über Hettner meinte ich,  
Dir auch schuldig zu sein. Aus dem ganzen  
Brief wirst Du sehen, wie wenig ich ###  
bin – Und sei auch nicht böse, daß ich nicht  
von uns schrieb. Mehr von Euch erwarten  
wir bald. Viel Herzliches an Euch von uns

Dein Kolbe

### Anmerkungen

- (1) Gaul, Richard (24.6.1862, Leipzig – 25.12.1944, Leipzig)  
Kunsthistoriker und Museumsdirektor in Leipzig  
<http://d-nb.info/gnd/116826088>
- (2) Werk Georg Kolbes, Porträt Johann Sebastian Bach,  
1903
- (3) Lingner, Karl August (21.12.1861, Magdeburg – 5.6.1916, Berlin), Verleger,  
Mäzen, Unternehmer, Begründer der Marke Odol  
<http://d-nb.info/gnd/119469111>

- (4) Kolbe, Benjamine, geborene van der Meer de Walcheren (5.8.1881, Utrecht  
7.2.1927, Berlin), Sängerin, Ehefrau Georg Kolbes ab 1902  
<http://d-nb.info/gnd/136324509>
- (5) Leonore, Tochter Georg Kolbes (19.11.1902, Leipzig – 28.06.1981,  
Berlin)
- (6) Michelangelo Buonarroti (6.3.1475, Caprese – 18.2.1564, Rom), Maler,  
Bildhauer, Baumeister, Dichter  
<http://d-nb.info/gnd/118582143>
- (7) Werk Georg Kolbes, Mädchenfigur, 1906,  
Marmor
- (8) Pietzsch, Richard (23.3.1872, Blasewitz – 28.1.1960, München),  
Maler  
<http://d-nb.info/gnd/118878301>
- (9) van de Velde, Henry (3.4.1863, Antwerpen – 25.10.1957, Zürich), Architekt,  
Designer  
<http://d-nb.info/gnd/118626442>
- (10) Hübner, Ulrich (17.6.1872, Berlin – 29.4.1932, Neubabelsberg),  
Maler  
<http://d-nb.info/gnd/117045683>
- (11) Tuch, Kurt (27.5.1877, Leipzig – 23.11.1963, Muri, Kanton Aargau,  
Schweiz), deutscher Maler und Graphiker  
<http://d-nb.info/gnd/11743339X>
- (12) Hettner, (Hermann) Otto (27.1.1875, Dresden – 19.4.1931, ebd.), Maler und  
Bildhauer  
<http://d-nb.info/gnd/116779276>